

erschienen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — S.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 S. "
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Halbjährig . . . 14 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Halbjährig . . . 18 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 für die Werbung verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeleitet; unzuständliche Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserte
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Hasenstein & Vogler, B. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Hasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einspaltigen Garnondzelle kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Subskriptions-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hientz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stein, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Melriob Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Cäcilienstraße 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 149.

Germanstadt, Samstag den 29. Juni 1901.

117. Jahrgang.

Des heutigen Feiertages (Peter und Paul) wegen erscheint das nächste Blatt Dienstag (2. Juli).

Pränumerations-Einladung

auf die „Germanstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit dem 1. Juli die Pränumerations der „Germanstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das II. Semester 1901 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
 In loco:
 10 Kr. — S. Für Juli bis Ende December 14 Kr. — S.
 5 Kr. — S. Für Juli bis Ende September 7 Kr. — S.
 1 Kr. 70 S. Für den Monat Juli 2 Kr. 40 S.
 2 Kr. — S. Mit Zustellung ins Haus.

Die Administration
 der „Germanstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Specialmission Marokkos nach Berlin.

Berlin, 25. Juni.

Mehr als vier Jahrhunderte sind verflossen, seit der letzte der Maurenkönige, Abu Abdallah el Bahir, der in der Geschichte unter dem Namen Boabdil bekannt ist, Ferdinand dem Katholischen, dem Könige von Aragonien, die Schlüssel der maurischen Königsburg, der Alhambra, übergab. Aber obwohl vier Jahrhunderte seit dem Ende des europäischen Maurenreiches verflossen sind, ist die marokkanische Frage, die mit dem Jahre 1492, wo König Boabdil zur Flucht nach Afrika gezwungen wurde, von Europa nach Afrika verlegt wurde, in dieser langen Zeit fast niemals zur Ruhe gekommen und sie besteht heute noch.

Auch Deutschland ist von den Erscheinungsformen dieser marokkanischen Frage nicht verschont geblieben, denn im Laufe der letzten Jahrzehnte ist Deutschland wiederholt gezwungen gewesen, deutsche Staatsangehörige in Marokko gegen die Gewaltthaten der Riffabysen oder sonstiger Räuberhorden zu schützen. Ja, sogar die ersten Anfänge der preussischen Marine sind mit Marokko verknüpft, da im Jahre 1856 die Bemannung der Corvette „Danzig“ unter dem Befehl des Prinzen Albalbert bei einer Landung an der Riffküste von der räuberischen Bevölkerung mit Flintenschüssen empfangen wurde und sich mit einem Verlust von 7 Todten und 18 Verwundeten zurückziehen mußte.

Der Anlaß, aus dem wir heute die Aufmerksamkeit unserer Leser auf Marokko lenken, ist friedlicherer Art, wie sich überhaupt das Verhältnis der Mächte zu Marokko in den letzten Jahren, seit der Thronbesteigung des jetzigen Sultans Muley-Abdul-Aziz, wesentlich gebessert hat. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko — es handelt sich hier in der Hauptsache um Handelsbeziehungen — werden eine erneute Festigung dadurch erfahren, daß die marokkanische Sondergesandtschaft, welche sich zur Zeit noch in London aufhält, in Kurzem dem Kaiserhofe in Berlin und der Reichshauptstadt selbst einen Besuch abstatten wird. Daß es sich hier nicht um eine harmlose Visite handelt, sondern um

einen Act, dem auch politische Bedeutung zukommt, geht schon daraus hervor, daß, wie soeben gemeldet worden ist, der deutsche Gesandte in Marokko, Freiherr v. Mengingen, von Tanger nach Berlin abgereist ist, um bei dem Empfang der Gesandtschaft zuzugegen zu sein.

Auf den Besuch einer marokkanischen Gesandtschaft in der Reichshauptstadt können sich selbst die ältesten Berliner nicht entsinnen, denn es sind mehr als hundert Jahre her, daß eine marokkanische Abordnung in Berlin erschienen ist. Der jetzige Sultan, der erst im Alter von 23 Jahren steht, legt im Gegensatz zu den früheren Beherrschern Marokkos Werth auf gute Beziehungen zu den Mächten. So weit es für einen Marokkaner möglich ist, soll der junge Sultan durchaus modern gefinnt und der Ueberzeugung sein, daß das afrikanische Maurenreich auf die Dauer nur durch weitgehende Reformen und durch eine wirtschaftliche Erziehung des Landes zu erhalten ist.

Es heißt, daß sich die englische Regierung bereits wesentliche handelspolitische Vortheile gegenüber Marokko gesichert habe und es steht zu hoffen, daß der Berliner Besuch der marokkanischen Mission auch für Deutschland ähnliche Vortheile im Gefolge haben wird. Schon jetzt bestehen zwischen Deutschland und Marokko, mit dem wir am 1. Juni 1890 einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, verhältnismäßig lebhafte Handelsbeziehungen.

Aller Voraussicht nach wird sich aber in Folge der seitens des Sultans geplanten Reformen das Einfuhrbedürfnis und die Einfuhrmöglichkeit in Marokko wesentlich heben. Der deutsche Ausfuhrhandel sollte sich bei Zeiten darauf einrichten, sich einen günstigen Platz an der marokkanischen Sonne zu sichern.

Der Sultan von Marokko hat gerade jetzt ein ganz besonderes Bedürfnis, einen Rückhalt bei den Mächten zu finden, denn das Vordringen der Franzosen zuerst in die Tuat-Dase und jetzt in die Taflet-Dase hat den Sultan nervös und ängstlich gemacht, wenn auch die von englischer Seite ausgesprochenen Gerüchte, daß Frankreich das Protectorat über Marokko anstrebe, lediglich der Besorgniß der Engländer entstammen, daß sie in Folge ihrer südafrikanischen Abenteuerpolitik überall in der Welt um eine Pferdelänge geschlagen werden könnten.

Daß Frankreich seine Pläne, von Tuat über Atrajan die seit Langem erstrebte Verbindung mit Timbuktu herzustellen, nicht aufzugeben, sondern mit zähem Eifer verfolgen wird, ist zweifellos. Aber den gefährlichen Versuch, der unfehlbar zu einer kriegerischen Auseinandersetzung mit England führen müßte, die Eroberungspolitik auf das eigentliche Marokko auszudehnen, wird Frankreich weder jetzt, noch später zu unternehmen wagen. Der Umstand, daß die „marokkanische Frage“ schon über vier Jahrhunderte alt geworden ist, scheint uns der beste Beweis dafür zu sein, daß ihr auch in Zukunft noch ein langes Leben beschieden sein wird.

Das französische Vereinsgesetz ist vom Senat genehmigt worden. Mit einer heroischen Hingebung, die man bei den alten Herren des Luxembourgs gar nicht vermuthet hätte, tagte der Senat am 22. d. nicht weniger als sechzehn Stunden, von früh Morgens 9 Uhr bis nach 1 Uhr Nachts, um das Vereinsgesetz noch vor Beginn des auf den 24. d. M. anberaumten Complotprocesses gegen den Grafen de Lur-

Saluces zu erledigen. Diese Energie der alten Republikaner hat endlich den verhassten Widerstand der Obstructionisten gebrochen. Allerdings gelang es der Opposition im letzten Augenblick, eine kleine Aenderung an dem §. 13 des wichtigen Artikels 18 der Vorlage durchzusetzen, allein — und das ist die Hauptsache — das Gesetz als Ganzes drang mit 173 gegen 99 Stimmen durch. Wegen der von dem Senat an dem von der Kammer genehmigten Texte vorgenommenen Aenderungen muß die Vorlage neuerdings an die Kammer zurückgelangen, allein der Vereinsauschuß derselben hat sich bereits officiös mit dem Texte des Senats beschäftigt, so daß der Referent Trouillot schon in einigen Tagen seinen neuen Bericht wird einbringen können, der ohne Zweifel die unveränderte Annahme des Textes des Senats beantragen dürfte. Demnach ist berechtigte Aussicht vorhanden, daß das Vereinsgesetz noch vor den Parlamentsferien endgiltig genehmigt und unverzüglich promulgirt werden wird. Die Gegner der Regierung können, da sie wahrlich nicht allzu viele Erfolge aufzuweisen haben, über die Annahme des Amendements Guérin zu §. 13 des Artikels 18 triumphiren, demzufolge die Mitglieder der aufgelösten Congregationen Ansprüche auf die verkauften Güter erheben dürfen. Da dies nie in der Absicht der Regierung gelegen war, irgendwelche Güter der Congregationen zu confisciren, da die Regierung überdies dem Amendement Trarieux zugestimmt hatte, das den unbemittelten Mitgliedern der aufgelösten Congregationen Unterstützung zusichert, so besteht die nach einer unglaublich verworrenen Debatte erfolgte Annahme des Amendements Guérin in Wirklichkeit keine große Tragweite. Je weiter die Stunde vorrückte, desto erbitterter zeigten sich die Gemüther, und es war hohe Zeit, daß der Senat sich gegen 1 Uhr Morgens trennte, da es sonst wahrscheinlich unter den alten Herren, die sich bereits ganz energisch anrempelten, zu ernstlichen Handgemengen gekommen wäre, die glücklicherweise unterblieben.

Einen Schmerzensschrei Tungshiang's in einem vom 6. Mai datirten Briefe an Junglu veröffentlicht der „Hamburger Corr.“ Tungshiang gehört zu den wegen Theilnahme am Boxeraufstande auf Betreiben der Mächte bestraften Räubersführern. Er schreibt: „Wenn ich bedenke, was ich gethan habe, muß ich mich eigentlich noch glücklich schätzen, daß ich nur meinen früheren Rang und mein Commando verloren habe. Ihr Beileidschreiben habe ich erhalten und ihm Trost entnommen. Indessen bin ich keineswegs mit der Behandlung zufrieden, die mir die Regierung hat zu Theil werden lassen, und da ich Niemand habe, der sich meiner Klagen annimmt, muß ich den Himmel anrufen, mit Gerechtigkeit zu verschaffen. Seit meiner Ernennung zum General habe ich unter Ihnen gebüet; ich habe nicht gewagt, etwas zu thun oder zu lassen, ohne Ihre Befehle von Ihnen zu haben. Als sie im Jahre 1898 eine „außerordentliche Angelegenheit“ vorbereiteten, habe ich blind Ihren Anordnungen mich gefügt. Auf Ihr Telegramm hin bin ich am 29. Tage des 7. Monats (das war genau 7 Tage vor dem Staatsstreich. Anmerkung des Uebersetzers) nach Peking aufgebroschen. In Bezug auf die Vorgeschichte habe ich mich ebenfalls Ihren Wünschen gefügt. Sie befehlen mir, den Führer der Boxer, Li-Lai-chung, bei seinem Angriffe auf die Fremden zu unterstützen, und ich habe genau gethan, was Sie gewollt haben. Später befehlen Sie mir direct, die Gesandtschaften anzugreifen. Zuerst zögerte ich, da ich befürchtete, meine Truppen würden die Mächte Europas auf die Dauer nicht gewachsen sein. Aber nachdem Sie mir versichert hatten, Sie würden Glück und Unglück mit mir theilen, was auch kommen möge, da habe ich Ihre Befehle ausgeführt. Unter Ihrem Schutze hielt ich mich sicher; ich war fest überzeugt, Sie würden thun, was Sie versprochen hatten. So habe ich Ihnen denn treu gebüet, wie ein Hund oder ein Pferd seinem Herrn. Aber wie verchieden hat sich unser Schicksal gestaltet! Sie stehen an der Spitze der Regierung, stärker und mächtiger denn je; ich dagegen bin verurtheilt und aller Ehren entkleidet. Wie

Feuilleton.

Mügte es sein?

Roman von C. v. Verlesch.
 (18. Fortsetzung.)

„Und es war Alles nur ein Scherz, Gabriele?“ — frug Walter.
 „Ich hätte Dich, offen gestanden, für schlauer gehalten, Walter. Traust Du mir wirklich zu, daß ich einem Manne meine Liebe gestehen würde?“
 „O, ich bin so froh,“ entgegnete er, „und doch wünschte ich, Du hättest diese Komödie nicht gespielt. Ich werde jetzt nie wissen, wie ich mit Dir dran bin.“
 „Das wirst Du doch. Es war mir aber zu komisch, wie Du, mein alter Spielgefährte, mir so ernsthaft zuredetest, daß ich heiraten soll. Und daß Graf Brandner mir gleichgiltig sei, davon warst Du offenbar felsenfest überzeugt.“
 „So liebst Du ihn dennoch?“
 „Wie könnte ich ihn nicht lieben nach der herrlichen Beschreibung, die Du mir von ihm gabst.“
 „Nun lachst Du wieder über mich, Gabriele.“
 „Du wußtest seine Vorzüge wirklich in das beste Licht zu stellen, da mußte man sich ja Hals über Kopf in ihn verlieben.“
 „Ich halte sehr viel von ihm,“ bemerkte Walter, „aber ich weiß jetzt gar nicht, wie Du denkst. Würst Du seine Bewerbung annehmen?“
 „Ich werde mich schön hüten, Dir das zu sagen,“ antwortete sie.
 „Das hast Du nicht verdient. Würdest Du mir etwa beichten, wenn Du Dein Ideal findest?“
 „Sofort!“ rief er aus. „Ich würde gleich zu Dir kommen. Deßhalb sage mir nun auch, ob Du Graf Brandner glücklich machen willst?“

„Vielleicht auch tief unglücklich. — Nein, Walter, zur Strafe werde ich Dir gar nichts verrathen. — Wollen wir unseren gewohnten Ritt machen?“
 „Ja, gern. Du glaubst nicht, Gabriele, welch' ein Stein mir von der Seele ist.“
 „Weil Du nun weißt, daß es mindestens ein Mädchenherz in Wien gibt, das sich nicht in glühender Liebe zu Dir verzehrt? Ich bin vielleicht etwas weit gegangen, aber ich hatte mich wirklich ganz fürchtbar über Dich geärgert. Willst Du mir etwas versprechen, Walter?“
 „Das will ich,“ war seine Entgegnung; er war so glücklich, er fühlte sich so befreit, daß er jedes Versprechen gegeben haben würde. Gabriele streckte ihm die Hand hin.
 „Versprich mir, Walter, daß Du stets mein guter Freund bleibst, ob ich heirate oder nicht.“
 „Von ganzem Herzen will ich Dir das versprechen.“
 „Und Du wirst in meinem Hause künftig ebenso verkehren, wie Du es jetzt thust?“
 „Wenn Dein künftiger Gatte es erlaubt, gewiß.“
 „Verlaß Dich darauf,“ sagte sie. „Wenn ich überhaupt heirate, wird mein Mann immer mit meinen Wünschen übereinstimmen. Ich werde keine Mustergattin sein und mich etwa stets unterwerfen, ich muß selbstständig bleiben.“
 „Wir sind Freunde für's Leben, Gabriele,“ entgegnete er warm, „und wer uns kennt, wird nie über unsere Freundschaft lächeln oder sie in falschem Lichte sehen.“
 „Gewiß nicht!“ Und Du eiler Mensch trauest mir so ganz andere Absichten zu!“
 „Daß das jetzt ruhen, Gabriele,“ hat er, „ich schäme mich meiner Eitelkeit, aber Du spieltest Deine Rolle so vorzüglich, daß es mir nicht zu verdenken ist, wenn ich auf solche Gedanken kam.“
 „Gib zu, daß es Dir leidthat, Dir in Bezug auf mich Illusionen gemacht zu haben, dann will ich großmüthig sein und Dir verzeihen,“ sagte sie lachend.

„Das gebe ich gern zu. Glücklicherweise hast Du mich wenigstens bald genug aufgeklärt. Und nun sei gnädig und schone mich.“
 Walter sah nicht das bittere Lächeln, welches um Gabrielen's Lippen spielte. Es war ihr gelungen, ihn diesmal völlig zu täuschen. Ungefähr eine Woche später erhielt er ein Briefchen von ihr, welches folgendermaßen lautete:
 „Lieber Walter!
 Du interessirtest Dich ja so lebhaft für die Angelegenheiten des Grafen Brandner. Frage ihn doch, wenn Du ihn triffst, ob er Dir nichts Neues zu erzählen hat.
 Die große Neuigkeit war, daß der Graf sich mit Gabriele von Roden verlobt hatte und die Hochzeit schon im August stattfinden sollte. —
 An dem Tage, an welchem Gabriele dem Grafen Brandner ihr Jawort gegeben hatte, fand sie wenig innere Ruhe. Der Schritt war gethan; sie hatte auf das ihr vorstehende und ihr ganzes Innere ausfüllende Glück verzichtet, verzichten müssen. Sie ging von einem Zimmer zum anderen, bald ergriff sie ein Buch, bald öffnete sie den Flügel, schlug ein paar Accorde an und schloß ihn wieder. Endlich blieb sie vor Frau von Palm stehen.
 „Darf ich das Buch sehen, in welchem Du vorhin lasest? Ist es etwas Neues?“
 „Ach, es ist ein altes Buch noch von meinem seligen Mann her, das zufällig unter meine Sachen gekommen, ein Bulwer'scher Roman in einer Uebersetzung vom Grafen Wolf Baudissin, mit dem wir befreundet waren,“ erwiderte die alte Dame und gab ihr das Buch.
 Diese nahm es, blätterte darin herum und vertiefte sich dann ganz in dasselbe.
 „Endlich!“ sagte sie, als sie es wieder aus der Hand legte, „endlich habe ich es gefunden!“
 „Was hast Du gefunden?“ fragte Frau von Palm.
 „Etwas, was ich eifrig gesucht habe,“ entgegnete Gabriele und verließ das Zimmer.

können Sie sich beruhigen, wo doch mein Unglück nur eine Folge meines vertrauensvollen Gehorhams Ihnen gegenüber war!

Ueber die Gefühle und Hoffnungen der Eingeborenen Algeriens verbreitet ein aufgefangener Brief eines gewissen El Mogharbie...

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. Juni.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte vorgestern den Bericht über die Einsetzung des Incompatibilitätsverfahrens in die Hausordnung.

IX.

Im folgenden Winter war das Erscheinen der jungen Gräfin Brandner das große Ereignis des vornehmen Wien.

Nach kurzer Zeit sprach ganz Wien von der schönen Gräfin Brandner. In den Zeitungen fehlte bei der Rubrik: „Aus der Gesellschaft“ ihr Name nie.

Schon ihre Hochzeit war ein großartiges Fest gewesen. Bei der Trauung hatte sich die ganze vornehme Gesellschaft versammelt.

Nach dem Festmahle fuhr das junge Paar nach dem Schloß des Grafen, wo sie sich einige Wochen den Blicken des neugierigen Publicums entzogen.

Hätte der Graf jemand von dem weiteren Verlauf seines Hochzeitstages erzählt, so wären vielleicht sonderbare Gerüchte und Ruchmachungen entstanden.

Als sie in ein reservirtes Coupé eingestiegen waren und der Zug sich in Bewegung setzte, wollte der Graf sich seiner jungen Frau mit einem zärtlichen Wort nähern.

knüpfen wären, sprach von seiner vielverheißenden journalistischen Agitation in Ungarn und eruchte zum Schluß mit einer nur Diplomaten eigenen Eleganz um Empfehlungen für hervorragende Persönlichkeiten der jung-czechischen Partei.

In dem am 26. d. im Palais Elysée gehaltenen Ministerrathe unterzeichnete Präsident Loubet das Decret, womit die Wahlen für die Generalräthe auf den 21. Juli anberaumt werden.

Das oberste macedonische Comité hat in seinem Organe „Reformen“ erklärt, daß es an der Veranstaltung der jüngsten Meetings keinen Antheil hatte und gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben.

Präsident Krüger ist am 26. d. Vormittags in Rotterdam eingetroffen und begab sich mit Gefolge nach dem Rathhause.

„Neuter's Office“ meldet aus Kenhardt vom 25. d. M.: Aus Rakamas sind hier den Engländern ergebene Farmer eingetroffen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. Juni.

(Ernennung.) Der k. ung. Finanzminister hat den Rechnungspractikanten Giza Bavecza zum Rechnungs-Official an provisorischer Eigenschaft bei der Kronstädter k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Uvijo!) Auf die in der Zeitungsnummer 141 vom 20. Juni 1901 verlaublich Kundmachung wegen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Steinbohlen für das k. u. d. f. Heer in den Stationen Hermannstadt, Fogaras, Heltau, Drlath, Mediasch, Székelyudvarhely, Kronstadt, Brennholz, Petersberg, Heldsdorf, Marienburg, Zeiden, Neustadt, Weidenbach, Rosenau, Karlsburg, Broos, Abrudbanya, Elisabethstadt, Klausenburg, Maros-Basarhely und Bistriz pro 1901/1902.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Emil Adolf Chiba (Fogaras), Conditor, ev. A. B., und Emilie Selene Thois, ev. ref. — Emil Steiger, Kunst- und Handlungsgärtner, ev. A. B., und Juliana Bonfert (Heltau), ev. A. B. — Franz Somodi jun. (Atyha), Deconom, röm.-kath., und Rebeta Szeteres (Atyha), röm.-kath. — (Stipendien.) Seitens des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Hermannstädter Comitates gelangen für das Schuljahr 1901/2 drei Stipendien zu je 300 Kronen zur Verleihung an solche im Hermannstädter Comitate zuständige junge Gewerbetreibende.

(Schulnachricht.) In der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt der Franziskanerinnen sind dieser Tage die Befähigungs-Prüfungen im Beisein des Domherrn und Diöcesan-Schulen-Übersichters Ignaz Gergely und des Ministerial-Commissärs Dr. Rudolf Kadnai vorgenommen worden.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Samstag den 29. d. Vormittags Empfang der von Kronstadt über Fogaras per Rad hier eintreffenden Gäste.

7 1/2 Uhr Abends, findet im Glaspavillon des Hermannsgartens eine mit Gesang, Declamation und Tanz verbundene gefellige Zusammenkunft des Hermannstädter romanischen Gehilfen-Vereines statt.

(Schuhmacher-Fachschule.) An der Hermannstädter staatlich unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule beginnt das Schuljahr 1901/2 am 3. September.

(14-tägiger Fachkurs an der Schuhmacher-Fachschule.) An der Hermannstädter staatlich unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule, deren Werkstätte mit 8 Nähmaschinen verschiedener Systeme, darunter eine Knochenschneidemaschine mit elektrischem Betrieb, sowie mit sämtlichen kleineren Hilfsmaschinen für die moderne Schuhmacherei eingerichtet ist.

(Wohltätigkeits-Concert.) Montag den 1. Juli findet im Arkaden-Hofe des Hotels „Römischer Kaiser“ ein Wohltätigkeits-Concert der Regiments-Musik des 2. Infanterie-Regiments zu Gunsten des Vereines zur Erhaltung der Krieger-Denkmale der im Jahre 1866 in Böhmen Gefallenen statt.

(Waldfest.) Das Waldfest des Vereines jüngerer Kaufleute in Hermannstadt findet Sonntag den 7. Juli, bei ungunstiger Witterung den 14. Juli l. Z. statt.

(Die Badesüge zwischen Hermannstadt und dem Bad Bizakna) verkehren bis 15. September l. Z. mit folgender Fahrordnung: Zug Nr. 7313: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr Nachmittags.

(Circus Enders.) Auch der gefrigte, sehr gute Besuch der Vorstellung spricht am deutlichsten dafür, daß die rührige Direction außer den bekannten Programm-Nummern stets für neue sorgt.

(Der „Gifela-Verein“) zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen, welcher unter dem Protectorate Ihrer k. u. f. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela steht, hat das zweite Decennium seiner wirtschaftlichen gemeinnützigen Thätigkeit mit einer günstigen Bilanz abgeschlossen.

(Verschiedenes.) Aus Verzeck wird vom 26. d. gemeldet: Gestern Nachmittags verzeigte ein wüthender Hund die Stadt in Angst und Schrecken.

(Der „Gifela-Verein“) zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen, welcher unter dem Protectorate Ihrer k. u. f. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela steht, hat das zweite Decennium seiner wirtschaftlichen gemeinnützigen Thätigkeit mit einer günstigen Bilanz abgeschlossen.

(Verschiedenes.) Aus Verzeck wird vom 26. d. gemeldet: Gestern Nachmittags verzeigte ein wüthender Hund die Stadt in Angst und Schrecken.

(Der „Gifela-Verein“) zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen, welcher unter dem Protectorate Ihrer k. u. f. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela steht, hat das zweite Decennium seiner wirtschaftlichen gemeinnützigen Thätigkeit mit einer günstigen Bilanz abgeschlossen.

(Verschiedenes.) Aus Verzeck wird vom 26. d. gemeldet: Gestern Nachmittags verzeigte ein wüthender Hund die Stadt in Angst und Schrecken.

Fröhlich Der Cor Abends erdigen Trufl brannte Trufl mordeten dem sie er das baren Johann Davalás Petroleum vention vorgedr 350-40 wenn ma stoßen m Stefan Apparat Schimm tur, geg Apparat bezogen jiedel der Sch legitim ausweise und ein Attent dem aus erbegeben würde. ein hefti an. M. Auch in der Geme Getreide nicht ver Hagelstch haza, na Gegend Mezslab man aus Gewitter die Stra geschrieb Julius Mutter e Zuchthau von Bat vier bew sein Beg geschrieb im Zatro logt. Der plöglich zu seine Hilf Thieres Berlin, bei einer Barriere Daemonist heimer verächtet. Unglück Spannung auf der statthab getödet Hotel „M verlegt un Solzlager griff und Es sind be viele Woh fundland) 500 Passa Nachts an gerettet. 15 Meilen vom Hoch großer Ge Die Locom sind sechs darunter richtet: präfecten pometrich selchig Sch löstten, ob Bestimtheit in einem werden au des Thres, und die G der Augen des Gesicht des Thres vor Allem bilden, ver Bertillon v Anwesender Gefängniß betreffenden kurzen Umj zeichneten gelang jedes dem sie den die Falle, e wende pa daß die Per Probe ausg

Fröhlich führte eine luxuriöse Lebensweise. Eine weitere Depesche meldet: Der Controllor Fröhlich wurde nach Beendigung der Contraction...

(Weinschutz.) Das k. ung. Patentamt hat den von Doctor Stefan Molnar (Budapest, Népszínház-utca 27. I. 5.) erfundenen...

(Aus Nah und Fern.) Vom 27. d. meldet man aus Neufiedel: Zwei verdächtige Individuen italienischer Nationalität, die aus der Schweiz zugereist sind, wurden hier angehalten...

(Kampf mit einem Bären.) Aus Lipto-Bychodna wird geschrieben: Der hiesige Hirt Kapak wurde in der Nacht vom 25. d. im Tatra-Gebirg von einem Bären angefallen und lebensgefährlich verletzt...

(Unfälle.) Ein Heilnehmer an der Automobilfahrt Paris-Berlin, Namens Benedek aus Hamburg erlitt einen schweren Unfall; bei einer scharfen Curve stürzte sein Wagen...

(Das „gesprochene Portrait“.) Aus Paris wird berichtet: Eine interessante Probe wurde soeben in Gegenwart des Polizeipräsidenten Lepine und einiger anderer leitender Beamten mit dem antiprometrischen System von Alphonse Bertillon angestellt...

(Für vergessliche Brieffreiber) ist jetzt in einigen Berliner Vororten über den Briefkasten eine kleine emaillierte Tafel angebracht worden...

(Der Brand des Wagnier Zuchthauses.) Der Kiefenbrand, der in der vorigen Woche das große Zuchthaus in Waigen heimlich wurde bekanntlich unter Hinzuziehung von Sträflingen als Löschmannschaft bewältigt...

(Eine mathematische Curiosität.) Unser delatichsches Zahlenystem weist in der Anwendung der vier Species vielfach verblüffende Reihenähnlichkeiten auf. Eine solche von A. Hall in „Popular Astronomy“ veröffentlichte Regelmäßigkeit in dem Ergebnis gewisser Multiplicationen ist werth, registriert zu werden:

Table of mathematical curiosities showing multiplication patterns: 1x9+2=11, 12x9+3=111, 123x9+4=1111, etc.

(Abenteuerliche Flucht rumanischer Strafgefangener.) Aus dem Zuchtlande in Fokschani sind dieser Tage sieben Sträflinge unter Umständen entwichen, die an die berühmte Maulwurfsarbeit des Freiherren von der Trenk in den Kasematten zu Magdeburg erinnern...

(Eine merkwürdige Begleitung.) Von einem heiteren Zwischenfall, der sich unlängst in einer Theaterveranstaltung zu Reichenhall, bei der Kriegsbilder aus dem Jahre 1870/71 vorgeführt wurden, erzählt die „Allg. Ztg.“...

(Kindermund.) Dankel: „Nicht wahr, Frischchen, auf meinen Knien zu reiten, ist lustig!“ — Frischchen: „Das schon, lieber Onkel! Aber gestern war's doch noch schöner, da bin ich auf einem richtigen Esel geritten!“

(Kleine Mittheilungen.) Eine Uhrkette, mit einer mit Opal besetzten Kugel, Medaillon und Kreuzel als Anhänger, ist gestern auf dem Wege Sporengasse, Durchgang Fescher, Neipergasse bis auf den Kleinen Ring verloren worden...

Neueste Nachrichten.

Madrid, 27. Juni. Der Ministerrath beschloß, zur Vermeidung der Wiederkehr antireligiöser Kundgebungen die gesetzlichen Bestimmungen in schärfer Weise anzuwenden.

London, 27. Juni. Bei dem jährlichen Feste des Londoner United-Clubs hielt Lord Salisbury als Vorsitzender eine Rede, in welcher er erklärte, die unionistischen Parteien seien jetzt auf einem Punkte angekommen, wo, falls dies möglich sei, Zweifel darüber aufkäme, ob sie nicht allzu erfolgreich gewesen...

es unablässig geführt, und nicht das erfüllt, was es in entschlossener Weise angekündigt habe, jeden Theil seines Besitzstandes den Angriffen Derjenigen preisgebe, welche es hassen und seit Langem gelernt haben, England nicht zu fürchten.

Original-Telegramme.

Leipzig, 28. Juni. Die Panik dauert an. Die Dresdener Bank hatte einen förmlichen Ansturm zu bestehen, die Auszahlungen erfolgten jedoch prompt.

Belgrad, 28. Juni. Der russische Botschafter Sinowjew brachte beim Sultan die Vorgänge in Altserbien zur Sprache, wobei er dringend die Sanirung der Lage anrieth.

Richmond (Kapcolonie), 28. Juni. Eine große Burenstreitmacht griff die Stadt an.

Marktwert.

Hermannstadt, 28. Juni. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 10.20 bis 11.20, Halbrucht 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. 8.40 bis 8.80, Gerste 68 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Hafer 42 bis 48 Kilo Kr. 5.60 bis 6.40, Kukuruz 70 bis 74 Kilo Kr. 7.80 bis 8.40, Hirse 76 bis 80 Kilo Kr. 8.— bis 9.—, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 4.— bis 4.40, Kartoffeln 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 80 Kilo Kr. — bis —, Hülsen 74 bis 78 Kilo Kr. 10.40 bis 11.—, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 27.— bis 31.—, Mehl Nr. 0 Kr. 25.20 bis 31.—, Mehl Nr. 1 Kr. 25.20 bis 30.80, Mehl Nr. 3 Kr. 23.— bis 28.—, Mehl Nr. 5 Kr. 21.20 bis 25.40, Speck Nr. 110.— bis 120.—, Schweinefett Kr. 112.— bis 120.—, rohes Unschlitt Kr. 28 bis 32, Kerzen-Unschlitt Kr. 68.— bis 70.—, gegoffene Unschlittkrzen Kr. 78.— bis 80.—, Seife je nach Qualität Kr. 3.10 bis 3.20, Fett Kr. 3.— bis 3.40, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 4.50 bis 5.85, Spiritus: Raffinade Kr. 1.62, roh Kr. 1.50, Mehlwaare Kr. 1.54, Rindfleisch besser Qualität per Kilo Kr. 1.12 bis 1.40, Rindfleisch minderer Qualität per Kilo Kr. — bis 1.—, Kalbfleisch Kr. —.60 bis 1.—, Schweinefleisch Kr. —.80 bis —.96, Schöpfensfleisch Kr. —.54 bis —.56, Eier 10 Stück Kr. —.36 bis —.40.

Fremden-Liste vom 28. Juni.

- Hotel Römischer Kaiser. Altorjan, Oberlieutenant, von Klausenburg; Petri, Inspector, von Botsalu; Brotsch, Beamter, von Reichsiga; Beres, Advocat, von Maros-Ujvar; Magyari, Privatier, von Weiblen-Szent-Miklos; Horat, Ober-Baummeister, von Karlsburg; Bartof, Barrer, von M.-Ugen; Binder, Kaufmann, von Bukarest; Schuller, Kaufmann, von Mediasch; Heller, Kellerman, Goldner, Mofe, Kauppe, Miskolczy, Mäher, Heintle, Kaufleute, von Wien; Schil, Diner, Simanovsky, Gericht, Kaufleute, von Budapest.

Arbeits-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen: in Hermannstadt: 1 Maschinenschlosser, 2 Rasierer, 2 Anstreicher, mehrere geübte Strickerinnen für Wäsche. Lehrlinge: 2 Feilenhauer, 3 Rasierer, 2 Bürstenbinder, 3 Weißbäcker, 1 Schneider, 2 Tischler, 1 Spengler, 1 Schuhmacher, 1 Gelbgießer, 1 Selcher, 2 Kaufleute (Practisanten). Offene Stellen arswärts: 1 Maschinist, 3 Schneider, 1 Schuhmacher, 2-3 Riemer für Gürtelarbeit, 2 Fassbinder, 1 Bau-schlosser, 1 Commis (Eisenhändler). Es suchen Stellung: 3 Tischler, 1 Bautischler, 2 Commis (Leber- und Eisenbranche), 1 Geschäftsführer, 4 Schuhmacher, 1 Weißbäcker, 2 Arbeiterhülfer als Gutshverwalter, 2 Eisenbrecher, 1 Buchhalter oder Reisender, 4 Maschinisten, 2 Maschinenschlosser, 1 Kellner oder Diener, 1 Schreiber, 1 Hausmeister, 1 Besorger oder Gesellschaftler, 1 Buchbinder, 2 Rasierer, 1 Wirth oder Fleischhauer, 1 Erzieherin, 1 Cassierin, 5 Wirthschafterinnen oder Stützen der Hausfrau, 2 Verkaufserinnen. Als Lehrling: 1 Schlosser. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet und Auskünfte ertheilt. Adresse: Arbeits-Vermittlungs-Stelle in Hermannstadt, Gewerbeverein, Kleiner Ring Nr. 12. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 4-6 Uhr Abends.

Budaposter telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. Juni.

Table of Budapest stock and exchange rates: 4 1/2% ung. Goldrente 118.20, 4% Kronen-Rente 92.95, 4 1/2% St.-E.-Anl. i. Gold 120.75, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. Juni.

Table of Vienna stock and exchange rates: 4 1/2% ung. Gold-Rente 117.75, 4% Kronen-Rente 93.—, 4 1/2% St.-E.-Anl. i. Gold 120.70, etc.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu constanten Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

SPARSAM & NAHRHAFT

befürntlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zu viel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von **Julius Maggi & Co., Bregenz**, helfen der Hausfrau, diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



zum Würzen
der Suppen, Bouillon, Saucen und Gemüse, in Fläschchen von 50 Heller an.
— Wenige Tropfen genügen. —
Probe-Fläschchen 30 Heller.



MAGGI'S Consommé- und Bouillon-Kapseln.
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinste Kraftsuppe 20 Heller.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftige Fleischsuppe 15 Heller.
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.
Eine Tablette für 2 Portionen 15 Heller. — Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
— 19 verschiedene Sorten. — (434) 4

Univ. med.
Dr. Ludwig Reissenberger
Ordinations-Stunden
Vormittags 10—12. Nachmittags 2—4.
Hermannstadt, Heltauergasse 30.
(625) 1—3

Ein Notärs-Gehilfe
oder
-Practikant
wird vom 20. August 1901 in der **Gemeinde-Kanzlei** zu **Gross-Scheuern** in dauernde Verwendung genommen.
Nähere Bedingungen zu erfragen bei
Friedrich Josephi,
Notär in Gross-Scheuern.
(620) 2—3

Ein Geschäfts-Local,
guter, alter Uhrmacher-Wosten, ist sammt geräumiger Wohnung vom 1. August an zu vermieten.
Näheres im Hause selbst bei **Johann Scheel,**
Elisabethgasse Nr. 2. (626) 1—2

Zwei tüchtige Anstreicher-Gehilfen
werden aufgenommen in der
Maschinen-Fabrik Andr. Rieger,
Hermannstadt. (618) 2—2

Frau Caroline Porschinsky
erteilt gegen mäßiges Honorar
Zilher-Stunden.
Zu erfragen während der Vormittags-Stunden **Wiesen-gasse Nr. 4.** (605) 2—3

Eine jüdische Frau
oder
älteres Mädchen
wird zur Aushilfe in der Hauswirtschaft für die Tageszeit gesucht.
Näheres: **Drei-Eichenstrasse 5.**
(614) 2—4

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten
Fleischergasse 10.
(628) 5

Ein Parterre-Haus
in der Oberstadt,
Sonnenseite, in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. (409) 9

Die beiden Häuser
Conradplatz Nr. 2 und 4
sind aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Conradplatz Nr. 2. (467) 8—10

Ein Practikant
wird zur Erlernung der Handlung aufgenommen bei
C. Nedelkovits,
Grosser Ring 2. (602) 3—3

Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dienstoff-Cabinet, Speise, sammt Zugehör, Veranda, Benützung des Flußbades und des tannenbepflanzten Gartens, **folglich**, vom 1. August, eventuell 1. October, theilweise auch möbliert zu vermieten. (601) 2
Adresse bei der Administration dieses Blattes oder auch in der Tabaktrafik auf der Bretterpromenade.

Zu vermieten:
Ein Geschäftslocal,
sowie eine Hof-Wohnung im 1. Stock
Elisabethgasse 15.
Näheres: Heltauergasse Nr. 37 in **Josef Schuster's Riemergeschäft.**
(600) 3

Bestes, vollkommen trockenes, billiges
Buchen-Brennholz
ungeschwemmt,
per Meterklaten 11 fl. 50 kr. ab Magazin,
mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl. (28) 25

Bestellungen nimmt entgegen **Joh. J. Keil,**
Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und **W. Feiri,** Heltauergasse 45, **Josef Schwarz,** Kaufmann, Saggasse 8, **Karl Mühlsteffen,** Färbergasse 19.
Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.

Restauration Bugl

Retranchement, Viehmarktplatz I.
Regelbahn — Glaspavillon
Gerölliger staubfreier Garten
Solide Damen-Bedienung
Gutes Essen — Frische Biere
Keine Weine
Billige Vorstadtpreise — Musik.
„Wer einmal da war,
Der kommt wieder!
Hier singt man frohe Lieder.“
(626) 5—10

Local-Veränderung.
Wir beehren uns, dem p. t. Publicum von Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere
Wechselstube und Hauptcollectur
der k. ung. priv. Classen-Lotterie ab 1. Juli 1901 in das dem Hermannstädter Vorschuss-Vereine gehörige Parterre-Geschäftslocal
Grosser Ring Nr. 22
verlegt haben.
Jakob L. Adler & Bruder,
Bankcommandit-Gesellschaft.
(624) 1—3

Wahrlich!
„Zerschmelzer“ hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Hermannstadt bei den Herren:

- Ballmann Julius, Billes Johann, Binder F., „Concordia“, Hand.-A.-Ges., Elias Eduard, Fuchs Ludwig, Grell A. B., Gärtler Gustav, Gürtler Ludwig, Homm Friedrich, Jahn F. Söhne, Jauernig Victor, Kirschner Karl, Klein Joh. Mich., Kurovsky Ludwig, Misselbacher J. B. sen., Molnar J. C., Apotheker, Rummel E., Apotheker, Scheyhing G., Schneider Johann, Schuster Rudolf, Schwarz Josef, Tartler Karl, Wagner Franz J., Wazek Wilhelm, Zimmermann Josef.**
- In **Aguetheln:** bei **Brüder Gunne, Mich. Lang.**
- In **Broos:** bei **C. Dahinten, J. Hollitzer, Németh János, Friedr. Schuleri, N. Vlad, Apoth., Joan J. Vulcu, Gustav Zobel, M. & G. Zobel.**
- In **Elisabethstadt:** bei **Stefan Lang, Gustav Mühlsteffen.**
- In **Fogaras:** bei **Jacob Fleissig, Joh. P. Hermann, J. János, Alex. Nehrer, Reormus G. Ramantianu von Ramonczny, Apoth., Heinrich Schul, Thierfeld Lipót.**
- In **Heltau:** bei **Gustav A. Binder, Consum-Verein, Michael Mathias.**
- In **Leschkirch:** bei **Hermann Römer.**
- In **Mediasch:** bei **Karl Breckner, Joh. Buresch, Fritz Gref, Friedr. J. Guggenberger, Fritz Hessmann, Martin Schemmel.**
- In **Mühlbach:** bei **Josef Baumann, J. Ludwig Binder, Josef Fabritius, Joh. T. Gross, Michael Gündisch, W. Lederhilger, Josef Onitiu.**
- In **Grossschenk:** bei **Josef Hammer.**
- In **Reps:** bei **Michael Falk, E. Victor Melas, Apoth., Ernst Wolf.**
- In **Sárkány:** bei **F. Schnell, Heinrich Schul (Fillale).**
- In **Schässburg:** bei **J. B. Misselbacher sen., Josef B. Teutsch.**

In allen übrigen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Placate“ ausgehängt sind. (589) 1—20

Siehe eine Beilage.



JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (621) 63

Pumpen Waagen
aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.
Röhren, Schläuche, Hähne etc. etc.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation.

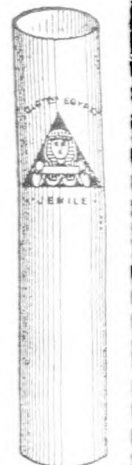
W. GARVENS, WIEN, I., Schwarzenbergstrasse 6. I., Wallfischgasse 14.

Erhältlich auch: in technischen u. Maschinen-Geschäften, bei Brunnenmachern etc.

Kataloge gratis und franco. (312) 13—26

Aus

Am 2. J...
niffe der Regine...
mannstädter Bezir...
Am 22. J...
schaften der Zua...
richtshof.)
Am 23. J...
des Johann und...
Gerichtshof.)
Am 31. J...
schaften des Hofes...
Martiner Bezirks...
Am 24. J...
schaften der Cuiros...
Gerichtshof.)
Am 3. Sep...
schaften des Stei...
Wittöber Bezirks...



Kwizda's K...



diätetisches Mi...
50 Jahren in...
Mangel an Fre...
besserung der...
der Kühe. Bei...
Echt nur mit...
Apothek...
Fr...
l. u. f. öferr... und...
Kreis-apoth...

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 2. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse der Regine Fredel und Genossen in Hammerdorf. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 22. Juli (auch unter dem Ausruhmungswerte) Liegenschaften der Luca Cotofana in Fred. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 23. Juli (auch unter dem Ausruhmungswerte) Liegenschaft des Johann und Georg Orbaa in Neudorf. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 31. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Koloman Thuroczy in M. Gajó. (Dicső-Szent-Martoner Bezirksgericht.)
Am 24. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Eufrosine Burtea geb. Guglea in Kronstadt. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 3. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Stefan Mészai sen. in Ditró. (Gyergyó-Szent-Miklóser Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Karlsburger Bezirksgerichte an die Witwe nach Peter Szvab, zur Tagfahrt am 4. Juli zu erscheinen.
Vom Sarlanger Bezirksgerichte an Stoica Linka, ferner an Grebla Gandit, zur Tagfahrt am 5. Juli zu erscheinen.
Vom Székelyer Bezirksgerichte an Maria Rusia, zur Tagfahrt am 16. August zu erscheinen.
Vom l. öff. Notar in Dees an Josef Baijero, zur Tagfahrt am 28. September zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtshofe an Sarah Gotther, ihren Aufenthalt bis 23. Juni 1902 bekanntzugeben.

Kundmachungen.

Vom Maros-Balarheyer Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Josef Gábor in Maros-Balarhely aufgehoben wurde.
Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Ludwig Weisbrunn in Elisabethstadt aufgehoben wurde.
Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß Michael Kostovics aus Hofvölgy und Karl Kósa aus Bugas-Volcsard unter Curatel gestellt wurden.
Vom Deeser Gerichtshofe, daß Maria Rozma geb. Tyira aus Ghejő-Mihályfalva unter Curatel gestellt wurde.
Vom Deeser Bezirksgerichte, daß Peter Szűcs aus Biragosbereg unter Curatel gestellt wurde.

Wer eine wirklich vorzügliche Cigarettenhülse kaufen will, wende sich an die Firma

Carl F. Jickeli, Specialitätentrak in Hermannstadt, und verlange ausdrücklich Cigarettenhülsen „Jenile“.

Die „Jenile“-Hülse vereinigt in sich alle Vorzüge, die die vorwiegendsten Raucher beanspruchen können.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver



diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Mangel an Fres-lust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depôt:

Franz Joh. Kwizda, f. u. f. österr.-ung., k. u. k. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreis-apotheker, Korneuburg bei Wien.

Wollen Sie

viel Geld verdienen? (monatlich bis 500 fl.) senden Sie schnell Ihre Adresse an Johann P. Wojtan, Basel (Schweiz), Mostockerstrasse Nr. 5. Porto: Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

Jencs'sche Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen unschädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommerprossen, Hautausschläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, benimmt die Rötthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone. Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos „Szt. János“ Apotheke, Budapest, II., Széna-tér.

Hauptdepôt: Dr. EGGER'S Apotheke zum Reichspalatin Budapest, VI., Váci-körút 17.

Das Kaffee- und Thee-Importhaus von M. Kneller,

Wien, III., Hauptstrasse 114. Zoll-Lager Wien — Freihafen-Lager Fiume u. Triest, empfiehlt sich als billigste, absolut reelle directe Bezugsquelle nur garantirt rein schmeckender roher und gebrannter Kaffees zu äussersten Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt effectuirt.

Kaffee roh per Kg. Superior 10, Bourbon 15, Cuba, grossbohlig 20, Cuba Santagio, grün 30, Perl, fein 35, Preims 40, Bourbon 45, Lave, grün 40, bohlig 45, Liberia Riesenkafee 45, Domingo Martinque 45, Quatemala, grün 55, bohlig 60, Quatemala, tiefblau 65, Manila 45, Portorico I. 55, II. 60, Madras 65, Java Batavia 60, Tscherson 65, Simarang 70, Jamaica St. Lucia 60, Trundad 70, Ceylon, grün 80, Menado 90.

Kaffee gebrannt per Kg. Superior 30, Bourbon 40, Cuba, grossbohlig 45, Cuba Santagio 50, Perl I. 55, II. 60, III. 65, Wiener Melange 65, Mischung fein 85, II. 95, III. 2 10, Imperial 2 40, Thee, russisch, feinst, per Kg. v. fl. 1.90 bis fl. 8.— Einzelne Muster gratis u. franco.

Der Disponent eines weitverzweigten, großen und wohl- erfahrenen Bankinstitutes vollführt nur gr. Finanz-, Geld- und Credit- Transactionen in unbeschränkter Höhe, auch complicirtester Art, wie Erbtheilung-Proceße, Realbeitg, Hypothekar- Anlehen, Concessionen, Gründungen, Conventtionen, commerci. Betriebe, Bergwerke, Industriellen, Holz- abtastung anlangend. Direkte Anträge der p. t. Herrschaften, Fabrikanten, Haus-, Grundbesitzer etc. erledigt die Redaction, Budapest, Postgasse 10, Mezzanin 5.

Wöchentlich 30 M. Gehalt und mehr zahlen wir tüchtigen Leuten jeden Standes ohne Branchen-Kenntniß für den Vertrieb unserer leicht verkäuflichen Artikel. Pötters & Grensenbach, Hamburg.

Großes Lager in Traversen.

Preis waggonweise fl. 10.50 100 Kilo. Preis bei kleineren Quantitäten fl. 11.— 100 Kilo.

U- Eisen, Eisenbahnstienen, Kudsirer Stabeisen zu sehr billigen Preisen bei

Andreas Rieger, landw. Maschinenfabrik, Eisengießerei und Eisenwaaren-Handlung, Hermannstadt.

„Gisela-Verein“ zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen.

Mit einer günstigen Bilanz, welche einerseits durch bedeutende Neuproduction, Steigerung der Einnahmen und reichliche Dotirung der Reserven, andererseits durch Sinken der Regie-Auslagen gegenüber den Vorjahren charakterisirt ist, schließt der „Gisela-Verein“ das zweite Decennium seiner wirtschaftlichen und gemeinnützigen Thätigkeit ab. Der sehr übersichtlich gehaltene Geschäftsbericht und die zahlreichen statistischen Beilagen desselben, welche ein überaus durchsichtiges und für Jedermann genau verständliches Bild der Gekabung darstellen, zeigt, daß sich die Geschäftsproduction 1900 auf Kronen 20,178.000.— bezifferte.

Am Jahreschlusse standen 103.556 Polizzen mit Kr. 128,939.000.— Versicherungs-Capital in Kraft; während des Jahres sind 1237 Polizzen mit Kronen 1,275.000.— Aussteuer-Capital fällig geworden. Die Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen und Gebühren belief sich auf Kr. 7,436.000. Der mathematische Reservefonds wurde mit Kronen 4,603.000.— dotirt und hat am Jahreschlusse eine Höhe von Kronen 35,388.000.— erreicht. Die Activen beziffern sich auf Kronen 36,535.000.— und sind hauptsächlich in mündelsicheren Wertheffecten und erstklassigen Hypotheken elocirt. Der Jahresgewinn beläuft sich auf die respectable Summe von Kronen 458.000.—. Die bezugsberechtigten Versicherten erhalten somit eine Dividende von 7 Percent der Jahresprämie, welche denselben im Dividendenfonds gutgeschrieben wird. Aus dem Fonds zur Ausstattung armer Mädchen wurden im Berichtsjahre 40 Stipendien an würdige Bräute verliehen, deren Väter seinerzeit die bei dem Gisela-Verein begonnene Versicherung wegen Nothlage aufgeben mußten. Solcherart bietet der Gisela-Verein auch Jenen Entschädigung, welche das so nützliche Vorjorgewerk der Aussteuer-Versicherung nicht bis zum erwünschten Ziele zu führen in der Lage waren. Das Vermögen dieses Fonds beläuft sich derzeit auf Kronen 297.000.—.

Mütter! Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wagen. Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz! Empfohlen von ärztlichen Capacitäten! L. Baumann, k. u. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, VI., Millergasse 6. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

BAD HOMORÓD, das beste kohlenäure- und eisenhaltige Bad in Siebenbürgen.

Bade-Saison vom 14. Juni bis 2. September. Dieses, im Udvarhelyer Comitát befindliche, 17 Kilometer von der Bahn-Station Székely-Udvarhely entfernte Bad am Zusammenflusse dreier krystalliner Gebirgsbäche liegt in einem von Tannenwald dicht umgürteten, windfreien, schönen Thale, hat fünf kohlenäure- und eisenhaltige Trinkheilquellen, deren Wasser in Fällen von Bleichsucht, Blutarmuth, Athmungs- und Verdauungs-Beschwerden ein sicher wirkendes, erfrischendes Getränk ist. Das Bad besitzt je zwei geräumige Schwimmschulen für Herren und Damen und eine mit Dampfheizung eingerichtete bequeme Badeanstalt mit mehreren Cabinen. Die Bäder sind von vorzüglich heilkräftiger Wirkung bei Nervenleiden und Nervenschwäche, eine besondere Specialität aber bei Frauen-Unterleibs-Krankheiten, wie: Erkrankungen der Gebärmutter, der Blase u. s. w. Als höhenklimatischer Curort mit angenehmer, gleichmäßiger Temperatur, mit Tannengeruch gewürzter staubfreier Luft kann das Bad Homoród mit was immer für einem vaterländischen Bade concurren. Als Luftcurort ist Homoród für Lungenkranke, bei Lungen- und Brustfellentzündung, Heiserkeit, Krachthusten, Bleichsucht und Athmungs-Beschwerden von sicherer Heilwirkung. Das Bad Homoród hat einen ständigen, neugewählten Badearzt, eine jetzt concessionirte vorschrittmäßig eingerichtete Apotheke und Postamt. Das Telegraphenamnt befindet sich in einer Entfernung von 4 Kilometer in Dáshalu. Die Zimmerpreise sind mäßig. Restaurateur ist Alexander Gáspár aus Hermannstadt, dessen renommirte Küche bereits bekannt ist. Derselbe bejorgt pünctlich täglich zweimal die Verbindung mit der Bahn-Station Székely-Udvarhely durch Miethkutschen. Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten Alexander Gáspár in Székely-Udvarhely, Pächter.

Die Buchdruckerei Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger), Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9, übernimmt alle Arten Buchdruck-Arbeiten in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen. Preis-Anfragen werden prompt beantwortet. Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“, 117. Jahrgang. Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.

